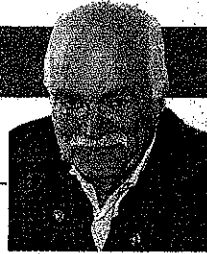


2 THEMEN DES TAGES

Liebe Abendzeitung,



Kennen Sie die Geschichte vom königlich bayerischen Abgeordneten Josef Filser, wie er am Rosenmontag im Donisl nach fürchtbar viel Bier und Schampus eine gnädige Frau kennen gelernt hat und was er darüber seinem Spezi schrieb: „... und ich habs pfeigrad gsagt, das ich im Barlamend siez und da hams Egs-lengs zu mir gsagt. Der Schlamben, wo du klaubst, das sie eine baronässin war, is gans zertling worn und is mit iren Pläker in mein Gsiecht umeinandgfarren un di andern ham geschrien, schaug's nur kräd die baronnin an mit ieren egslengs. Aber jetzt hab ich gen wolen, aber es war kein Gäldbeidel nichd mer vorhanden, sondern er war vort und ich hab geschrien hilfe, mein Gäld is gestolln. Ich ruhfe um Hülf und bollizei und Schantarmeri, aber die Baronäsin haud mir den Sänfkiebel auf di Fozen und ein andernier schlagd mir ein Bar wadschen hinein und der Wird machd die Thier auf. Da hams mich hinausgeschmiesen und einen Dritt geben als wen ich ein handwergspursch bin aber kein Abgeorneter und mitglied im Barlamend.“

P. S.: Im neuen Unesco-Atlas der gefährdeten und vom Aussterben bedrohten Sprachen ist erstmals Bairisch aufgeführt. Neben Nord- und Ostfriesisch, Sorbisch, Alemannisch und Ostfränkisch.

Peter Gauweiler sitzt für die CSU im Deutschen Bundestag. Jeden Montag schreibt er einen Brief an die AZ.